

# ASIEN

Begründet von Günter Diehl  
und Werner Draguhn

---

**Editor**

Günter Schucher

**Editorial Manager**

Max Jakob Fölster

**Editorial Assistants**

Fabian Harder

Amanda Kovacs

Benedikt Skowasch

**Proof Reading**

Carl Carter

**Editorial Board**

P. Christian Hauswedell

Claudia Derichs

Christian Wagner

Günter Schucher

Andreas Ufen

Verena Blechinger-Talcott

Margot Schüller

**International Board**

Sanjaya Baru, Indien

Anne Booth, England

Chu Yun-han, Taiwan ROC

Lowell Dittmer, USA

Reinhard Drifte, England

Park Sung-Hoon, Südkorea

Anthony Reid, Singapur

Ulrike Schaede, USA

Jusuf Wanandi, Indonesien

**ASIEN ist eine referierte Fachzeitschrift.** ASIEN veröffentlicht wissenschaftliche Beiträge aus den Bereichen Politik, Wirtschaft und Kultur zum gegenwärtigen Asien. Jeder eingereichte Artikel wird zwei Gutachtern aus dem zuständigen Wissenschaftlichen Beirat der Gesellschaft anonymisiert zur Begutachtung zugeleitet (*double-blind*-Verfahren).

**ASIEN ist die Mitgliederzeitschrift der Deutschen Gesellschaft für Asienkunde e.V.** Die Redaktion freut sich besonders, wenn Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Asienkunde die Zeitschrift durch Übersendung von Aufsätzen zu einschlägigen Themen sowie von Rezensionen, Konferenzberichten und Informationen zu Forschung und Lehre unterstützen.

**ASIEN erscheint vierteljährlich.** Mitglieder erhalten ASIEN kostenlos. Ein Jahresabonnement kostet 60,00 Euro (zzgl. Porto und Versand)

## Hinweise für Autoren und Autorinnen

**Manuskripte** sollten in Deutsch (neue Rechtschreibung) oder Englisch abgefasst sein und müssen den Vorgaben der ASIEN-Redaktion entsprechen. Dies gilt besonders für wiss. Artikel. *Ein Honorar kann leider nicht gezahlt werden. Englischsprachige Beiträge müssen vor Abgabe von einem native speaker geprüft worden sein.*

**Wissenschaftliche Artikel** müssen 45-50.000 Zeichen umfassen (ca. 20 Seiten) und per E-Mail-Attachment in einem weiterverarbeitbaren Format (doc-, rtf-Datei) zugesandt werden. Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15-20-zeiliger englischsprachiger Summary sowie kurze biografische Angaben (Name, Institution, Position) an die Redaktion zu schicken.

Die anonymisierten Artikel werden dann von ZWEI Gutachtern des zuständigen Wissenschaftlichen Beirats der DGA begutachtet. Der/die Autor/in bekommt i.d.R. innerhalb von 3 Monaten Bescheid, ob und mit welcher Kritik sein/ihr Beitrag zur Veröffentlichung angenommen wurde und wann er veröffentlicht wird. Ungefähr 4 Wochen vor Drucklegung erhält der/die Autor/in seinen/ihren Beitrag zur Korrektur. Zu prüfen ist die Arbeit auf Druckfehler, auf Vollständigkeit und Stellung der Abbildungen und Tabellen sowie auf eventuell von der Redaktion angemerkte Fragen. Den Umfang verändernde Verbesserungen müssen unterbleiben. Nach Veröffentlichung erhält der/die Autor/in zwei Belegexemplare der Zeitschrift sowie seine/ihre Arbeit als Word-Dokument und als PDF inklusive Umschlag und Inhaltsverzeichnis.

**Konferenzberichte** sollten 5.000 Zeichen nicht überschreiten (max. 2 Seiten). Der/die Autor/in sollte sein/ihr Manuskript als E-Mail-Attachment in einem weiterverarbeitbaren Format (doc-, rtf-Datei) zusenden. Folgende Angaben sollten vorhanden sein: Konferenztitel, Zeit, Ort. Die Veröffentlichung erfolgt, soweit möglich, im nächsten folgenden Heft. Der/die Autor/in erhält nach der Veröffentlichung ein Belegexemplar.

**Rezensionen** sollten 5.000 Zeichen nicht überschreiten (max. 2 Seiten). Sie sollten u.a. Informationen über das Anliegen und die Thesen des Autors/der Autorin/Autoren enthalten, den Inhalt der Publikation kurz skizzieren und evtl. auch auf die mögliche(n) Zielgruppe(n) hinweisen. Der/die Autor/in sollte sein/ihr Manuskript als E-Mail-Attachment in einem weiterverarbeitbaren Format (doc-, rtf-Datei) zusenden. Folgende Angaben sollten vorhanden sein: Autor, Buchtitel, Ort: Verlag, Jahr, Seitenzahl, Preis. Die Veröffentlichung erfolgt sobald wie möglich. Der/die Autor/in erhält nach der Veröffentlichung ein Belegexemplar.

**Informationen** zu asienwissenschaftlichen Themen oder zu Forschung/Lehre/Informationen sollten möglichst kurz sein. Die AutorInnen sollten Textvorschläge als E-Mail-Attachment in einem weiterverarbeitbaren Format (doc-, rtf-Datei) zusenden.

**Printed by DSN – Druck Service Nord, 21465 Wentorf, info@dsndruck.de**

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Ihr Nachdruck – auch auszugsweise – darf nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion erfolgen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Herausgebenden wieder.

<b>EDITORIAL</b> (Claudia Derichs)	5
<b>REFERIERTE WISS. ARTIKEL</b>	
Jost Wübbecke	7
Saurer Regen über Nordostasien: Warum effektive Kooperation versagt	
Ratna Noviani	29
Ambiguity of Images: Visualizing Ethnic/Racial Differences in Indonesian TV Advertisements during the New Order and the Post-New Order Era	
Andreas Holtz	50
Von der Ressource zum Ressourcenkonflikt? Rohstoffreichtum, Umweltverschmutzung und schwache Staatlichkeit in Melanesien	
<b>RESEARCH NOTE</b>	
Sohail Ahmad, Mack Joong Choi	75
The Context of Uncontrolled Urban Settlements in Delhi	
<b>ASIEN AKTUELL</b>	
Rolf Geffken	91
Streikrecht in China? Deutsch-chinesischer Dialog zu Fragen der Gewerkschaftsarbeit	
<b>KONFERENZBERICHTE</b>	
Life Course and Life Style in Comparison, 11th Meeting of the German-Japanese Society for Social Sciences, Tokyo, Japan, 7. - 9. Oktober 2010 (Carola Hommerich)	97
First Students' Conference on Bengal Related Studies Südasiens-Seminar, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle (Saale), 29. - 31. Oktober 2010 (Carmen Brandt)	98
Herbsttagung des Doktorandennetzwerks Indonesien 2010, Humboldt/Freie Universität, Berlin, 05. - 07. November 2010 (Thomas Stodulka)	100
The Symposium on Chinese Societal Capacity Building in International and Comparative Perspective, Zhejiang University, Hangzhou, China, 20. - 21. November 2010 (Katja Krämer)	102
New Trends in the Study of Chinese Popular Religion(s), Ostasiatisches Institut/Sinologie der Universität Leipzig, Leipzig, 01. - 02. Oktober 2010 (Andreas Berndt)	104
2. Frankfurter Gandhi-Gespräche Gemeindehaus der Ev. Dreifaltigkeitsgemeinde, 2. - 3. Oktober 2010 (Jona Aravind Dohrmann)	107
<b>REZENSIONEN</b>	
Mattias Bergmann, Engelbert Schramm (Hgg.): Transdisziplinäre Forschung. Integrative Forschungsprozesse verstehen und bewerten. (Lea-Katharina Böttger)	112
Thomas Benedikter: Language Policy and Linguistic Minorities in India: An appraisal of the linguistic rights of minorities in India (Raphael Susewind)	113

Nanditha Krishna: Sacred Animals of India (Ulrike Peters)	115
Peter J. Bräunlein: Passion/Payson. Rituale des Schmerzes im europäischen und Philippinischen Christentum (Alexander Horstmann)	116
Bernd Sagemann: Die Stadtstaaten Hongkong und Singapur in der Asienkrise. Entstehungsfaktoren, Entwicklungen und Parallelen zur Subprime-Finanzkrise (Lisa Peterskovsky)	117
Katja Nowroth: Die Thai-Nation als Grenzerfahrung. Aktuelle Konflikte (Manfred Hutter)	119
Andreas Seifert: Bildergeschichten für Chinas Massen. Comic und Comicproduktion im 20. Jahrhundert (Silvia Freiin Ebner von Eschenbach)	120
Peter Jandok: Gemeinsam planen in deutsch-chinesischen Besprechungen. Eine konversationsanalytische Studie zur Institutionalität und Interkulturalität (Volker Stanislaw)	122
Myungkyu Park, Bernhard Seliger, Sung-Jo Park (Hgg.): Europe — North Korea. Between Humanitarianism and Business? (Sabine Burghart)	123
Paul Kevenhörster, Werner Pascha, Karen Shire: Japan. Wirtschaft - Gesellschaft – Politik (Winfried Flüchter)	124
<b>FORSCHUNG – LEHRE – INFORMATIONEN</b>	
Konferenzankündigungen 2011	127
Südasiatische Geschichte im Netz: Der Clio-Online Guide Südasien (Robby Geyer)	129
Savifa: Zeitschrifteninhalte im Abonnement (Nicole Merkel)	130
Neue Online-Zeitschrift: Crossroads – Studies on the History of Exchange Relations in the East Asian World (Angela Schottenhammer)	130
Asien-Pazifik-Wochen Berlin 2011	131
Serie: Politische Stiftungen in Asien (1): Die Auslandsarbeit der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit in Südasien (Katrin Bannach)	132
<b>NEUERE LITERATUR</b>	136
<b>JAHRESINHALTSVERZEICHNIS FÜR 2010</b>	146
<b>AUTORINNEN UND AUTOREN DIESER AUSGABE</b>	153

Als Mitglied der Gesellschaft für Asienkunde erhalten Sie die Vierteljahreszeitschrift *ASIEN* kostenlos. *ASIEN* bietet Ihnen Artikel zur Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur Asiens, viele nützliche Informationen (Konferenzberichte, Rezensionen) sowie 2mal jährlich alle asienkundlichen Lehrveranstaltungen in Deutschland, Österreich und der Schweiz auf der Website.

Mitgliedsbeitrag €70,00 (Studierende €30,00)

DGA \* Rothenbaumchaussee 32 \* D-20148 Hamburg \* Tel.: (040) 44 58 91 \* Fax: 410 79 45

E-Mail: [post@asienkunde.de](mailto:post@asienkunde.de) \* <http://www.asienkunde.de>

Auf der Website finden Sie nähere Informationen.

## **Serie: Politische Stiftungen in Asien (1)**

### **Die Auslandsarbeit der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit in Südasien**

Katrin Bannach

Im Jahr 2010 feierte die South Asian Association for Regional Cooperation (SAARC) ihr 25. Gründungsjubiläum. Dennoch bleiben Beschlüsse dieser Regionalorganisation häufig reine Absichtserklärungen. Ihr Ziel ist die Förderung von Austauschbeziehungen zwischen den Staaten und Gesellschaften Südasiens, die allerdings - ob wirtschaftlicher, politischer oder gesellschaftlicher Art – noch sehr schwach ausgeprägt sind.

Es werden noch immer weniger als fünf Prozent des gesamten Handels der Staaten regional umgesetzt (Association of Southeast Asian Nations (ASEAN): 26 Prozent). Die Kosten für den grenzüberschreitenden Handel zählen zu den höchsten weltweit. Allein Terrorismus ist innerhalb der Region ein Exportschlager. Eine belastbare regionale Sicherheitsarchitektur besteht nicht, was angesichts der Existenz zweier Atomkräfte (Indien und Pakistan) Anlass zur Besorgnis gibt.

Die Arbeit der Friedrich-Naumann-Stiftung ist deshalb regional ausgerichtet und fördert die Zusammenarbeit von Akteuren der Zivilgesellschaft und Wirtschaft. Unter ihnen dominieren die Bereitschaft und der Wunsch zu interagieren und zu kooperieren.

#### **Zwei Beispiele der Förderung regionaler Kooperation**

Grenzüberschreitender Handel ist ein wichtiges Vehikel der regionalen Integration und Krisenprävention, da wirtschaftliche Interdependenzen den Kreis derjenigen verringert, die von einer gewaltsamen Auseinandersetzung profitieren würden.

Die Stiftung begleitet den südasiatischen Handelskammerverband SCCI seit seiner Gründung im Jahr 1993 und fördert Seminare und Publikationen, die hochrangige Teilnehmer und eine breite Medienberichterstattung anziehen. Auf dem 16. SAARC Gipfel im April 2010 beschlossen die Regierungschefs, das South Asian Free Trade Agreement (SAFTA) auf den Dienstleistungssektor zu erweitern. Dieser bedeutende Beschluss kann auch auf die kontinuierliche Advocacyarbeit von SCCI zurückgeführt werden.

Der Stiftungspartner Centre for Dialogue and Reconciliation (CDR) setzt sich für die Bearbeitung des Kaschmirkonflikts ein. Er bildet einen zentralen Stolperstein auf dem Weg zur regionalen Integration. Sowohl Indien als auch Pakistan beanspruchen die legitime Souveränität über den gesamten ehemaligen Fürstenstaat, der seit Ende 1948 de-facto geteilt ist. Kontakte zwischen Bürgern auf beiden Seiten der so genannten Kontrolllinie wurden erst seit 2005 durch Busverbindungen und seit 2008 durch die Öffnung der Kontrolllinie für einen eingeschränkten Handel ermöglicht. Diese vertrauensbildenden Maßnahmen bedeuten einen wichtigen Schritt der Konflikttransformation, wenn auch nur einen ersten. Ihre Ausgestaltung sowie weitere Forderungen der zivilgesellschaftlichen Akteure an die Regierungen sind Themen der Dialogkonferenzen, die die Stiftung seit 2005 unterstützt. In demselben Jahr konnte auf Initiative des Stiftungspartners eine Gruppe von Kaschmiris des pakistanisch verwalteten Teils zum ersten Mal in den indischen reisen. Regierungsvertreter werden in die Konferenzen eingebunden oder über Ergebnisse informiert.

### **Engagement für freiheitliche Gesellschaften**

SCCI und CDR sind zwei der über 25 Partner, mit denen die Stiftung in Südasien zusammenarbeitet. Die Stiftung für die Freiheit führt seit Ende der 1960er Jahre, also seit mehr als 40 Jahren, kontinuierlich Projekte in Südasien durch, zunächst in Indien und Sri Lanka, seit 1986 auch in Pakistan, ab diesem Jahr ebenfalls in Bangladesch. Alle anderen südasiatischen Staaten werden vom Regionalbüro in Neu Delhi aus in regionale Projektaktivitäten eingebunden.

Die „natürlichen“ Partner einer politischen Stiftung sind Parteien, mit denen die Stiftung weltweit Demokratien stärkt. Genuin liberale Parteien bestehen aber nirgends in Südasien. Liberale Grundströmungen in der Zivilgesellschaft sind allerdings zunehmend populär. Das Konzept der offenen, freiheitlichen Gesellschaft, basierend auf individueller Freiheit und Verantwortung, ist als Alternative zu den zentralistischen, quasi-sozialistischen wie auch den religiös-fundamentalistischen Politikmodellen der Region besonders für die modernen Mittelschichten attraktiv. Hier setzt die Arbeit der Stiftung an:

- wir vernetzen die Liberalen in Südasien
- wir treten für Rechtsstaatlichkeit und die Achtung von Menschenrechten ein
- wir setzen uns für die Rechte von Minderheiten ein
- wir arbeiten für mehr wirtschaftliche Freiheit
- wir fördern die aktive Bürgerbeteiligung
- wir unterstützen Bestrebungen zur regionalen Konfliktprävention und Förderung regionaler Kooperation.

### **1. Rechtsstaatlichkeit und Achtung von Menschenrechten**

Da sich Gesetze, Institutionen und rechtsstaatliche Herausforderungen in allen Staaten Südasiens ähneln, fördert die Stiftung die Bildung südasiatischer Netzwerke zu Schlüsselbereichen von Menschenrechten, beispielsweise zur Polizeireform. Im Jahr 2011 führen Stiftungspartner dazu in Indien, Pakistan, Bangladesch und den Malediven gemeinsame Seminare durch. Online-Plattformen z.B. des Network for Improved Policing in South Asia ([www.nipsa.in](http://www.nipsa.in)) helfen dabei, Informationen, Erfahrungen und Best-Practice Beispiele auszutauschen.

### **2. Rechte von Minderheiten**

Im Jahr 2010 fanden Neuwahlen zum exiltibetischen Parlament statt, die die Stiftung durch verschiedene Maßnahmen eng begleitete. Es wurden beispielsweise Mitglieder der Wahlkommission geschult und der Kontakt der Abgeordneten zu den Siedlungen der Tibeter im Exil gefördert. Die Partnerschaft zu tibetischen Exilinstitutionen in Indien, mit der ihre demokratischen Kapazitäten gefördert werden, besteht seit annähernd 20 Jahren.

### **3. Wirtschaftliche Freiheit**

Die Liberalisierung, die Indien seit 1991 vorangetrieben hat, setzt zunehmend Wachstumskräfte frei. Mehr wirtschaftliche Freiheit ist damit offensichtlich ein Schlüssel für die Schaffung von Massenwohlstand. Die Stiftung arbeitet zu diesem Thema auf zwei Ebenen. Die erste besteht aus Beiträgen zum öffentlichen Diskurs. Mit Think Tanks richtet die Stiftung gemeinsam Veranstaltungen aus, auf denen liberale Konzepte, beispielsweise der "Report on Economic Freedom for the States of India" mit Meinungsführern aus Medien, Politik und Gesellschaft diskutiert werden.

Die zweite Ebene sind Vorschläge zur Verbesserung der Rahmenbedingungen klein- und mittelständischer Unternehmen und des informellen Sektors. Hier führen oft abstruse und veraltete Regulierungen zu Anreizsystemen, die es Klein- und Kleinstunternehmern erschweren zu überleben oder zu wachsen. In Form von Kurzfilmen, der Erarbeitung von Gesetzesentwürfen und Treffen mit Parlamentariern werden Vorschläge diskutiert, wie die Chancen dieser unterrepräsentierten Gruppen auf einen Verdienst ihres Lebensunterhaltes erweitert werden können.

### **4. Aktive Bürgerbeteiligung und Transparenz von Regierungsführung**

Die Stiftung fördert zusammen mit einer Reihe von Partnern Foren der aktiven Bürgerbeteiligung. So bietet der Partner Praja in der bevölkerungsreichsten Metropole Indiens, Mumbai, eine Online-Datenbank, die von Bürgern und den Medien genutzt wird, um mit Abgeordneten in einen Dialog über kommunalpolitische Anliegen zu treten.

Das Recht auf Information, das im Jahr 2005 in Indien verabschiedet wurde, ist für Praja – wie für zahlreiche andere Bürgerinitiativen – ein zentrales Instrument, an Daten der Verwaltung zu gelangen. In Indien versickern beispielsweise noch immer bis zu 40% der vom Staat ausgegebenen Summen für Wohlfahrtsprogramme. Im Jahr 2010 wurden – auch mit Hilfe des Rechts auf Information – eine Reihe Aufsehen erregender Korruptionsskandale aufgedeckt, darunter einer der größten Korruptionsfälle in der Geschichte Indiens.

Der Partner Commonwealth Human Rights Initiative (CHRI) setzte sich seit über 10 Jahren mit Unterstützung der Stiftung für die Verabschiedung und Implementierung des Rechts auf Information ein. Mit einem vertieften rechtlichen Verständnis steht CHRI ebenfalls NGOs und Regierungsstellen in anderen südasiatischen Ländern zur Seite. Auf diese Weise förderte der Partner die Gesetzgebung in Bangladesch, wo das Recht auf Information im Jahr 2009 verabschiedet wurde.

### **5. Regionale Konfliktprävention**

Bi-oder Supranationale Kooperation in Südasiens mit dem Ziel der Konfliktprävention ist explizit Thema der Zusammenarbeit mit dem SAARC Handelskammerverband und dem Centre for Dialogue and Reconciliation. Viele der anderen genannten Themen sind auf lokaler oder nationaler Ebene relevant. Die Stiftung für die Freiheit fördert die Kapazitäten ihrer Partner nicht nur in Form finanzieller Beiträge, sondern auch durch konzeptionelle Inputs, Trainings und Vernetzungsmöglichkeiten. Regionale Austauschforen spielen hierbei eine große Rolle. Unsere Hoffnung ist es, dass dieser zivilgesellschaftliche Austausch nicht nur lebendige Demokratien fördert, sondern auch langfristig die Grenzen zwischen den Staaten aufweicht und einen Beitrag zur regionalen Konfliktprävention leistet.

Weitere Informationen sind erhältlich auf der Webseite [www.southasia.fnst.org](http://www.southasia.fnst.org).